



von Klaus Moser

Seit 100 Tagen gibt es nun die Aktion „Komm - Bleib“ - Zeit für ein erstes Resumee.



25 Firmen sind bereits dabei. Im Bild: Die Fahnen-Gärtner GmbH in Mittersill.

Foto: Reifmüller

Ein völlig neuer Weg

Der Oberpinzgau ist wunderschön, aber die Menschen verlassen die Region. Selbst eine überdurchschnittliche Geburtenrate kann das Minus nicht wettmachen. Die Ursachen sind vielschichtig.

Die Bürgermeister der Region haben deshalb beschlossen, nicht zu jammern, sondern ein konkretes Projekt gegen die Landflucht zu entwickeln - „Komm - Bleib“. Die Aktion wurde kürzlich sogar mit dem Regionalitätspreis der Bezirksblätter ausgezeichnet.

25 Betriebe

„Seit 100 Tagen läuft das Projekt. 25 Firmen haben wir schon gewonnen und vernetzt. Die ersten interessierten Facharbeitskräfte, die in den Oberpinzgau ziehen bzw. zurückkehren möchten, haben sich bereits bei uns gemeldet. Wir wollen kein AMS und keine WK im Kleinen sein, sondern eine Plattform für Menschen, die wieder heimkommen oder sich bei uns ansiedeln wollen“, sagt Mittersills Bürgermeister und Regionalverbands-Obmann Wolfgang Viertler.

„Die ersten Stellengesuche und ein Überblick über alle Lehrberufe im Oberpinzgau sind bereits online“, ergänzen Erich

Czerny, Krimmler Bürgermeister und Geschäftsführer des Regionalverbandes Oberpinzgau sowie Projektleiter Andreas Mühlbauer.

Nachhaltigkeit

Der größte Arbeitsschwerpunkt von „Komm - Bleib“ ist die längerfristige Erhebung und Vermittlung von frei werdenden Stellen. Pensionierungen oder geplante Austritte in Unternehmen sollen mit Hilfe des Projekts rechtzeitig nachbesetzt werden und keine Lücken mehr in den Betrieben hinterlassen.

Den ersten Schritt für eine

nachhaltigere Personalplanung hat die Gemeinde Mittersill gesetzt. Es wurde erhoben, welche Arbeitsplätze in den nächsten Jahren frei werden.

Attraktive Jobs

Das Ergebnis: Allein in Mittersill sind demnächst fünf attraktive Stellen nachzubeseetzen - in der Finanz- und Hauptverwaltung der Gemeinde, der Volksschule, im Seniorenheim und im Kindergarten. Informationen darüber gibt es schon jetzt auf der Online-Plattform von „Komm - Bleib“. In den anderen Oberpinzgauer Gemeinden laufen die Erhebungen

noch. Qualifizierte Facharbeitskräfte, die sich im Oberpinzgau niederlassen wollen, haben durch das Projekt einen großen Vorteil: Sie können sich mit einer einzigen Bewerbung direkt an das „Komm - Bleib“-Büro wenden und damit nicht nur ein Unternehmen, sondern gleich eine ganze Region erreichen!

www.komm-bleib.at

Finanzielle Schützenhilfe für das Projekt leisten die Sparkasse Mittersill Bank AG und das Leader-Projekt der Europäischen Union.

www.komm-bleib.at

191287



Wolfgang Viertler kämpft dafür, qualifiziertes Personal (zurück)zuholen.

Foto: BB



Erich Czerny, Eva-Maria Habersatter-Lindner, Projektleiter Andreas Mühlbauer und Günther Brennsteiner.

Foto: BB